

## Südafrika

21.06.-01.07.17



Dieses Jahr hatte ich die Möglichkeit, an einer ganz besonderen Reise teilzunehmen

- Südafrika -

Obwohl die Jahreszeiten gegensätzlich zu unseren sind, haben wir keinen Zeitunterschied, was schon einmal einen Jetlag verhindert.

Die Regenzeit hingegen ist je nach Region anders. Während die Region um Johannesburg zwischen Oktober und März davon betroffen ist, schränkt sich die Regenzeit in der Region um Kapstadt auf Juni bis August ein.

Somit befanden wir uns zwar auch in der Regenzeit, allerdings haben wir nicht viel davon mitbekommen (an einem Tag fielen für ein paar Minuten ein paar Tropfen vom Himmel).

Gereist bin ich mit einer Gruppe Reisebüromitarbeiter aus ganz Deutschland und dem Veranstalter DERTOUR. Da dies eine Reise für uns Expedienten war, ist sie natürlich sehr komprimiert aufgebaut, um die Möglichkeit zu haben, viel zu sehen.

Geflogen sind wir mit der South African Airways, die ab Frankfurt Direktflüge nach Johannesburg anbietet. Zudem sind es Nachtflüge, wodurch man am nächsten Morgen (gegen 07:00 Uhr) entspannt ankommt und den ganzen Tag zur Verfügung hat. (Der Flieger war ein A340-300, Sitzverhältnis 2-4-2)

Auf unserem Weg zum ersten Übernachtungshotel (in Hazyview) machten wir einen Zwischenstopp im „**The Corn & Cob**“, einer Farm mit Restaurant und der Möglichkeit allerlei Feste zu feiern. Man sollte allerdings flexibel in den Zeiten sein und rechtzeitig reservieren, da diese Farm sehr gefragt ist (zu Recht, das Essen war wirklich sehr lecker!).

Ein weiteres kleines Highlight ist das nachgebaute Dorf auf dem Parkplatz der Farm. Es zeigt, wie die Menschen damals lebten und ist ein paar Fotos definitiv wert.

Nach dem Mittagessen ging es weiter Richtung Hazyview, das wir nach zwei weiteren Pausen kurz nach fünf erreichten. Unser erstes Übernachtungshotel war das Hotel „**Perry's Bridge Hollow\*\*\*\***“ (1Nacht inkl. Frühstück ab 73,-€ p.P.). Außer dem Zimmerbezug und dem gemeinsamen Abendessen haben wir nicht mehr viel unternommen. Mit einem Mitreisenden bin ich noch im Anschluss ein wenig durch den Ort gelaufen, allerdings war alles schon zu (ca. 20 Uhr). In der Nähe des Hotels gibt es

aber ein Reptilienhaus und zwei Shopping Malls. Zumal ist das Hotel auch nur 15 Minuten Fahrzeit vom Kruger Nationalpark entfernt. Die Zimmer selbst waren sehr groß und sauber!



Am nächsten Morgen ging es dann weiter Richtung „**Bongani Mountain Lodge\*\*\*\***“ (1 Nacht inkl. Vollpension ab 134,- € p.P.). Diese Lodge liegt im Private Game Reserve Mthethomusha (dies bedeutet u.a., dass die Tiere innerhalb der Anlage frei herum laufen dürfen, auch große Tiere verirren sich da mal (Giraffen und Elefanten sind schon des Öfteren durch die Anlage gelaufen) genauso darf man im Dunkeln nicht mehr alleine die Zimmer verlassen, man wird dann von den Guides abgeholt.) Das Game Reserve grenzt somit an den Kruger Nationalpark, was heißt, dass auch die Big 5 hier gesichtet werden können.

Natürlich konnten wir uns hier eine Pirschfahrt nicht entgehen lassen und so ging es nachmittags mit den Safari Jeeps auf die Suche nach wilden Tieren ☺ Neben dem Nashorn konnten wir schnell die verschiedensten Arten von Antilopen sichten und auch Giraffen blieben uns nicht verborgen. Da wir eine „Abendsafari“ quasi hatten, gab es einen Sundown Drink dazu, den wir vorher bei unseren Guides bestellt haben.

Abends bekamen wir während des Essens noch einen traditionellen Tanz von den Hotelmitarbeitern gezeigt (Videos folgen noch), der uns einen entspannten Abend bescherte bevor es am nächsten Morgen schon um vier Uhr früh weiter zum Kruger Nationalpark ging.

wir natürlich die wesentlich mehr bestaunen. Leider keine Raubkatze Augen. ☹ Ein Land wieder zu Der Tagespreis im (d.h. man darf asphaltierten Straßen verlassen) für den Park lag bei ca. 25 € p.P.



Hier hatten Möglichkeit Tiere zu kam uns unter die Grund dieses besuchen! ☺

Reisebus nicht die asphaltierten Straßen verlassen) für den Park lag bei ca. 25 € p.P.

Anschließend ging es für uns weiter zur Panoramaroute, wo wir u.a. God's Window, Lisbon Falls und natürlich den Blyde River Canyon begutachten durften. Wussten Sie, dass der Blyde River Canyon der drittgrößte der Welt ist? Somit lohnt sich dieses Ausflugsziel definitiv. (Bis dato ist das der erste Canyon, den ich gesehen habe und es hat mich wirklich geplättet)

Unser Mittagessen bekamen wir in der „**Hannah Game Lodge\*\*\*\***“ (1 Nacht inkl. Halbpension ab 60,- € p.P.), die u.a. den Geparden und den Büffel der Big 5 beheimatet.

Auf der Rückfahrt nach Johannesburg hatten wir viel Zeit, die neugewonnenen Eindrücke nochmal Revue passieren zu lassen und

sich auf die nächste Region Südafrikas einzustellen. Jedoch hatten wir noch eine Nacht in Johannesburg im „**Garden Court Sandton City\*\*\*\***“ (1 Nacht inkl. Frühstück ab 45,-€ p.P.). Nach dem Frühstück ging es dann zum Flughafen, wo wir mit der South African Airways dann nach Kapstadt geflogen sind.

Die ersten zwei Nächte verbrachten wir in Kapstadt, eine Nacht im „**Southern Sun The Cullinan\*\*\*\***“ (1 Nacht inkl. Frühstück ab 63,-€ p.P.) und eine Nacht im „**Southern Sun Waterfront Cape Town\*\*\*\***“ (1 Nacht inkl. Frühstück ab 61,-€ p.P.). Beide Hotels liegen zwar in der Nähe der Waterfront, abends wurde uns aber doch abgeraten fußläufig dahin zu laufen. Bis ca. 23 Uhr fahren Shuttlebusse von den Hotels aus, danach sollte man Taxis nutzen, sofern man noch raus möchte. Auch wird geraten nicht irgendein Taxi auf der Straße zu nehmen, sondern sich über die Rezeption eins bestellen zu lassen und mit diesem dann eine Abholzeit und Ort ausmachen.

Die Zimmer in den Hotels selbst waren zwar kleiner als die Zimmer, die wir bis zu diesem Zeitpunkt auf der Reise hatten, allerdings waren diese ausreichend mit europäischen Steckdosen versorgt, was Personen wie mir (die keinen Adapter mit sich führten, bzw. den falschen gekauft hatten) sehr gelegen kam, schließlich musste ich neben meinem Handy noch eine Kamera und mein Foto Handy laden, somit brauchte ich schon drei Steckdosen für mich alleine. Die Zimmer hier hatten 4-5 Steckdosen, alle nutzbar ohne Adapter.

Ein weiterer Tipp: Adapter lieber am Flughafen in Südafrika kaufen. Einige Mitreisende hatten das Problem, das sie den falschen Adapter gekauft hatten (auch wenn da Südafrika mit draufstand, war er nicht nutzbar, hauptsächlich betroffen sind die Multifunktionsadapter, die für mehrere Länder ausgeschrieben sind.) Zudem kostet ein Adapter in Südafrika wesentlich weniger als in Deutschland.

In den zwei Tagen besichtigten wir das muslimische Viertel Bo-Kaap, die Rovos Rail, die Waterfront und natürlich durfte der Tafelberg auch nicht fehlen. Zu Mittag ging es u.a. ins Hotel „**One & Only Cape Town\*\*\*\*\***“, was wirklich sehr luxuriös ist (1 Nacht inkl. Frühstück ab 227,- € p.P.).



Am 27. Juni ging es dann für uns weiter zum Cape Point und anschließend mit einer Mittagspause im „**Vineyard Hotel\*\*\*\***“ (1 Nacht inkl. Frühstück ab 69,-€ p.P.) zum Boulders Beach, wo die Pinguine leben. Hier muss man die Augen offen halten, da die Pinguine selbst unter einem sein können (Man läuft über einen Steg).

Unser Übernachtungshotel befindet sich in Stellenbosch: „**The Spier Hotel\*\*\*\***“ (1 Nacht inkl. Frühstück ab 48,- € p.P.). Ich kann jedem diese Anlage nur empfehlen. Aufgebaut wie ein kleines Dorf bietet diese Anlage neben einer eigenen Weinstube, einem Adler Rehabilitationscenter (Eintrittspreis Adlershow 75 Rand) mit Eulengehege, wo man die Tieren auf den Arm bekommt ☺ noch einige weitere Attraktionen. Die Anlage ist nicht nur weitläufig und verfügt über einen eigenen Weinanbau, im Hinterland befindet sich auch die eigene Farm, wodurch das Essen alles aus dem eigenen Anbau kommt.

Fahrräder können kostenfrei ausgeliehen werden, was auch empfehlenswert ist, alleine schon wegen der Anlage!

Am nächsten Tag lernten wir die Stadt Stellenbosch bei einem **Mini Cape Cuisine Walk** kennen. In der Regel dauert die Tour 2 Stunden und wird vom örtlichen Touristenzentrum auf Deutsch und Englisch angeboten. Da wir weniger Zeit hatten, verkürzten wir die Tour auf eine Stunde, hatten aber trotzdem noch die Kaffe- und Brotprobe mitgenommen. Das Städtchen ist wirklich schön und die Geschichte sehr interessant. Auch unsere Guides waren sehr gut und konnten all unsere Fragen beantworten und wissen glaub ich echt alles über die Stadt und deren Gründer.

Mittags besuchten wir dann das „**Leeu Estates\*\*\*\*\***“ (1 Nacht inkl. Frühstück ab 230,- € p.P.) und das „**Leeu House\*\*\*\*\***“ (1 Nacht inkl. Frühstück ab 196,- € p.P.). Unser Mittagessen hatten wir dann im Restaurant „TukTuk“ (gehört zum Leeu House Hotel), wo wir Tapas bekommen haben, sehr lecker! Gefühlt besitzt die Leeu „Familie“ die Hälfte von Stellenbosch!

Auf dem Weg nach Franschhoek machten wir einen kleinen Zwischenstopp auf der **Spice Route**. Damals war dieser Stopp Teil der Gewürzroute, die die Händler auf sich nahmen, um ihre Gewürze in die Stadt zu bringen. Heute hat die Spice Route allerdings nichts mehr mit Gewürzen zu tun (wer glaubt hier noch Gewürze kaufen zu können, der irrt sich leider). Es ist einfach nur noch ein Touristenspot, mit den üblichen südafrikanischen Touristenläden, aber es ist immer noch ein süßer Spot mit herrlichem Ausblick (bei gutem Wetter sieht man selbst den Tafelberg noch).

Nachmittags kamen wir dann in unserem Übernachtungshotel **"Lavender Farm Guest House\*\*\*\*"** an, was ich jedem nur empfehlen kann. Als Zimmer hat man so ein kleines Häuschen mit Terrasse und dem Lavenderfeld im Hintergrund. Traumhaft schön! Auch das Personal (schon ältere Damen) ist sehr freundlich,

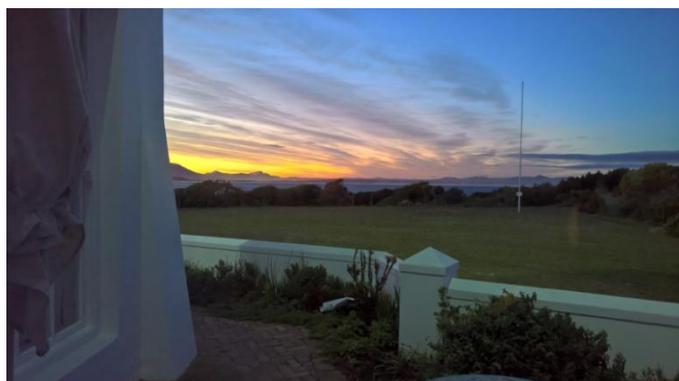
auch wenn sie kaum englisch sprechen können, versuchen sie einem mit Händen und Füßen zu helfen. Sollte ich nochmal die Möglichkeit haben nach Südafrika zu kommen ist dieses „Hotel“ neben dem „The Marine“ (in Hermanus) als einziges als Pflichthotel mit dabei!

An unserem letzten Tag ging unsere Fahrt weiter Richtung Hermanus mit einem Zwischenstopp im „**Grootbos Naturreservat\*\*\*\*\***“ (1 Nacht inkl. Vollpension ab 305,- € p.P.). Hier durften wir an einer Waldwanderung teilnehmen, wo uns unsere Guides sehr viele Informationen über die Vegetation geben konnten. U.a. erklärten Sie uns welche Brennesel essbar sind, welche Pflanzen giftig sind, welche Bäume sehr wichtig für Südafrika seien, etc. Leider können die Guides kein Deutsch, deshalb sollte man schon gut englisch verstehen können.

Unser Mittagessen gab es im Restaurant „Two Ocean“ in Hermanus. Dieses Restaurant ist in den Klippen eingebaut und bietet somit einen Panoramablick aufs Meer, wo man mit viel Glück Wale sehen kann. Dieses Glück hatten wir und bekamen einen Buckelwal zu sehen. Neben der Panoramaaussicht kann man auch direkt auf dem Plateau unterhalb des Restaurants essen. Auch da haben sie Tische stehen, natürlich mit passendem Abstand zu den Wellen, die da vor den Füßen brechen.

Somit verbrachten wir unsere letzte Nacht im Hotel „The Hermanus\*\*\*\*\*“, eine sehr schöne Anlage mit super freundlichem Personal und 1A Service. Leider ist die Bewertung für dieses Haus auf HolidayCheck nicht besonders positiv, aber bitte beachten Sie dabei die letzte negative Bewertung stammte aus dem Jahr 2016 und noch älter. Das Haus ist sehr wohl empfehlenswert. Was leider nicht empfehlenswert ist, ist das Restaurant „Harbour Rock Restaurant“. Es bietet zwar ein 180° Panoramaausblick, allerdings wenn man abends dahin geht, hat man nicht viel davon, weil man eh nichts sieht (ca. ab 17 Uhr ist es ja schon dunkel). Das Essen war leider auch teilweise verbraten oder nicht fertig gekocht.

Die Stadt Hermanus selbst gilt als eine sehr sichere Stadt, wo sehr viele Rentner leben. Dadurch geht es hier auch eher ruhiger zu. Man kann hier aber problemlos zu Fuß herumlaufen, auch alleine. Zudem gilt die Stadt als Hotspot für Walbeobachtungen.



Am nächsten Tag hieß es dann Abschied von Südafrika zu nehmen. Zunächst ging es nach dem Frühstück nach Kapstadt, um von dort aus nach Johannesburg zu fliegen. Mit einer Verspätung von knapp zwei Stunden kamen wir dann in Johannesburg an, wo wir statt 4h Aufenthalt nur noch einen Aufenthalt von ca. 2 h hatten. Gegen 06:30 Uhr landeten wir am nächsten Morgen in Frankfurt und hier hieß es auch Abschied von der Gruppe zu nehmen und ab zum Zug Richtung Ruhrgebiet!

Leider hatten wir keine Zeit mehr um die Garden Route ausgiebig kennen zu lernen, aber umso mehr ein Grund noch mal dieses Land bereisen zu wollen.

In unserem Reisebüro, bieten wir Ihnen viele Rundreiseangebote an, aber auch stellen wir Ihnen gerne ganz nach Ihren Reisewünschen eine individuelle Reise zusammen. Schreiben Sie uns oder schauen Sie persönlich bei uns vorbei. Wir freuen uns!